

Nordische Philologie

Autor(en): Heinrich Löffler

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1993

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/660de417-422e-43d3-a77d-03aa0692b0e1>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Nordische Philologie

Professor Bandle verlässt nach 25 Jahren die Basler Nordistik

Am 31. März 1992 wurde Prof. Oskar Bandle, Ordinarius für Nordische Philologie an der Universität Basel nach Erreichen der Altersgrenze emeritiert. Da die Nachfolge zu diesem Zeitpunkt noch nicht geregelt war, hat sich Oskar Bandle bereiterklärt, seinen Lehrstuhl noch für zwei Semester zu vertreten. Mit Ablauf des Wintersemesters 1993/94 wird Herr Bandle jedoch endgültig aus der Lehre ausscheiden, um sich den Forschungsaufgaben widmen zu können, die ihm als einem der führenden Nordisten Europas von verschiedener Seite angetragen worden sind.

Seine Nachfolge zu regeln ist komplizierter als in andern Fächern, weil Oskar Bandle in Basel nur ein halbes Ordinariat bekleidet hat. Die andere Hälfte seines Lehrstuhles befindet sich in Zürich. Dieses einmalige «Chair-sharing» zwischen den Kantonen wurde im Jahre 1968 mit der Berufung Bandles eingerichtet. Profitiert haben davon beide Universitäten, wurde doch an beiden Orten das Fach zu weit mehr als 50% angeboten. Oskar Bandle gehört zu den angesehensten Nordisten Europas. Er vertritt als wohl einziger das Fach Nordistik – auch Nordische Philologie oder Skandinavistik genannt – in seinem ganzen Umfang: die Sprachen und Literaturen der vier nordischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden, Island. Auch für die Sprache der Färöer-Inseln ist Bandle spezialisiert – einzig das Finnische, eine nichtgermanische Sprache, ist ausgeklammert. Nicht von ungefähr ist Bandle Inhaber der Ehrendoktorwürde der Universitäten Uppsala und Reykjavik und Mitglied der königlichen Akademien von Uppsala und Stockholm.¹ Nach einigen Verhandlungen ist es gelungen, die Lehrstuhl-Teilung mit Zürich beizubehalten.

Eine Basler/Zürcher Doppelkommission hat sich auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht. In Zürich war in der Zwischenzeit ein weiteres volles Ordinariat eingerichtet worden. Dadurch wurde in Basel die Fortführung des Halbordinariates in Frage gestellt. Dabei hat in Basel die Nordistik, wenn auch nicht als selbstständiges Fach, eine lange Tradition:² Sie ist als Altnordisch (Altisländisch) von Anfang an Teil der älteren Germanistik gewesen und war lange Zeit obligatorischer Bestandteil des Faches, wie im übrigen auch der Anglistik. Die Nordistik hatte in Basel lange Zeit diese historische Grundlagenfunktion inne und wurde seit 1869 von bekannten Germanisten in Forschung und Lehre vertreten: Karl Remigius Meyer (1869–1900), Rudolf Kögel (1892–93), Adolf Socin (1895–1903), Wilhelm Bruckner (1906–1919), Eduard Hoffmann-Krayer (1908–1910), Andreas Heusler, einem der bis heute bekanntesten Nordisten (1920–1937), Friedrich Ranke (1938–1951), Heinrich Wagner (1952–1958), bis dann 1968 mit der Berufung Bandles die «Nordische Philologie» als selbstständiges Haupt- und Nebenfach und als Promotionsfach eingerichtet wurde. Das Fach wird von einer konstanten Zahl von rund 40 Studierenden belegt und mit unterschiedlichen Fächern kombiniert. Mit dem Einbezug der neueren nordischen Literaturen und auch der neueren Sprachen hat sich das Fach aus der Dienstfunktion für die «Alte Abteilung» der Germanistik befreit und ist heute eher zu den Neuphilologien zu zählen, wenngleich die Sagas und die Edda immer noch als einzigartige Dokumente frühester germanischer Literatur einen zentralen Platz einnehmen. Enge Kontakte bestehen zu Gelehrten aus Skandinavien. Zahlreiche Besucher sorgen für die



Verbindung zu den nordischen Ländern, wie umgekehrt der Basler Lehrstuhlvertreter ein häufiger und angesehener Gast in Skandinavien ist. Ein Teil seiner Publikationen gehört dort zu den Grundlagenschriften.³ Beliebt bei Studierenden und Freunden sind die regelmässigen Studienreisen. Beim Amtsantritt von Professor Bandle im Jahre 1968 war die Nordistik in Basel gerade hundert Jahre alt, bei seinem Ausscheiden kann das etablierte Fach bereits schon auf ein Vierteljahrhundert zurückblicken. Nicht nur für die Nordisten, sondern auch für die immer noch mit dem Fach auch räumlich im Engelhof eng verbundenen Germanisten ist die Nordistik ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Universität.

Anmerkungen

1 Vgl. Stichwort «Oskar Bandle» in: Schweizer Lexikon, Luzern 1991, Bd. 1, S. 372.

2 Vgl. Oskar Bandle, Die Abteilung für Nordische Philologie, in: Uni Nova 60, Basel 1990, S. 17 f.

3 So u. a. Oskar Bandle, Soziolinguistische Strukturen in den Nordischen Sprachen, in: Standard und Dialekt. Festschrift für Heinz Rupp, Bern 1979, S. 217–238.